



Der Handelsstreit zwischen den USA und der Volksrepublik China belastet die Weltwirtschaft immer mehr, warnen Experten

# China kauft USA keine Agrarprodukte mehr ab

Während die EU mit der Zusage zu höheren Einfuhrquoten für hormonfreies Rindfleisch einen Schritt auf die USA zugegangen ist, hat Peking im Streit mit Washington jüngst die Abnahme von US-Agrarprodukten, allen voran Sojabohnen, völlig eingestellt.

AIZ/ZITZ

Während die EU und die USA nach eigenen Angaben in eine „neue Phase der Beziehung“ in Handelsfragen eingetreten sind, spitzt sich der Handelskonflikt zwischen China und den USA zu. China stoppte vergangene Woche die Käufe von US-Agrarprodukten. „Die entsprechenden chinesischen Unternehmen haben den Erwerb von US-Agrarprodukten eingestellt“, gab das Handelsministerium in Peking laut APA bekannt. US-Präsident Donald Trump hatte China zuvor nach einer Abwertung des Yuan Manipulation vorgeworfen. China wies diesen Vorwürfe prompt zurück. Die Volksrepublik habe und werde seine Landeswährung nicht als Waffe im Handelsstreit einsetzen, so ein Sprecher der Zentralbank in Peking. Experten befürchteten eine neue Front in dem seit Monaten anhaltenden Handelsstreit der größten Volkswirtschaften.

Der Doppelschlag setzte den US-Aktienmärkten prompt schwer zu. Bereits die Entwicklung des chinesischen Wechselkurses hatte den Dax ins Minus gedrückt. Die Bekanntgabe des Kaufstopps nach Handelsabschluss in Europa sorgte dann für zusätzliche Verluste an der Börse in der Wall Street in New York, obwohl unbestätigte Medienberichte bereits die Runde gemacht hatten.

## China ist größter Einkäufer von Sojabohnen

China ist traditionell ein wichtiger Kunde der US-Landwirte. Die Volksrepublik ist etwa der weltgrößte Einkäufer von Sojabohnen, dem wertvollsten Exportprodukt der US-Farmer. Davon kaufte sie vor dem Handelskonflikt 2017 fast 33 Mio. t aus den USA. Dort gehören die ländlichen Gebiete zu den wichtigsten

politischen Bastionen von Trump. „China trifft genau die Stelle, an der US-Präsident Trump besonders verwundbar ist. Bisher hat er sich als Schutzpatron der US-Agrarindustrie präsentiert“, erklärte Thomas Altmann vom Vermögensverwalter QC Partners. Trump hat den Landwirten ein milliardenschweres Entschädigungspaket für die Verluste während des Handelsstreits zugesagt. In den USA wird im November 2020 gewählt.

Nach einer ruhigeren Phase im Handelskonflikt hatte Trump angekündigt, ab dem 1. September Sonderzölle auch auf bisher davon verschonte chinesische Waren im Wert von 300 Mrd. US-Dollar zu verhängen. Er warf China vor, Zusagen zum Kauf großer Mengen an US-Agrarprodukten nicht eingehalten zu haben.

Die Öffnung ausländischer Agrarmärkte war für Trump zuletzt besonders wichtig und eine Möglichkeit, in den Verhandlungen mit China und der EU schnell Ergebnisse zu erzielen. Der Handelsstreit belastet die Weltwirtschaft immer mehr und setzt auch in den USA die Notenbank unter Druck, ihre Geldpolitik weiter zu lockern.